



## FSB – DER RUSSISCHE INLANDSGEHEIMDIENST KORRUPTION IN RUSSLAND 2005

■ Analyse		
Die FSBisierung Russlands? Eberhard Schneider, Berlin		2
■ Umfrage		
Mehr Vertrauen zu Geheimdiensten als zu Gerichten ...		5
■ Grafik zum Text		
Die Struktur des FSB		6
<hr/>		
■ Kommentar		
CPI, INDEM Studie, und andere: Korruption in Russland 2005. Diana Schmidt, Belfast		7
■ Tabellen und Grafiken zum Text		
Transparency International: Korruptionswahrnehmung 2005		9
INDEM: Korruption in Russland 2001 und 2005		11
■ Umfrage		
Russen über Korruption 2003 und 2004		15
■ Dokumentation		
Internetressourcen zum Thema „Korruption“		17
■ Aus der russischen Presse		
Die populärsten Bestechungsverpackungen		18
<hr/>		
■ Chronik		
Vom 20. bis zum 27. Oktober 2005		19

## Analyse

# Die FSBisierung Russlands?

Eberhard Schneider, Berlin

### Zusammenfassung

Präsident Putin, selbst ein ehemaliger Geheimdienstler, hat 2003/2004 die russischen Sicherheitsapparate restrukturiert und in diesem Rahmen den Inlandsgeheimdienst FSB erweitert. Dem FSB wurden u.a. die Grenztruppen unterstellt und Teile von FAPSI angegliedert, einer Behörde, die für die Sicherheit staatlicher Kommunikationseinrichtungen und den elektronischen Abhördienst zuständig war. Ehemalige Angehörige des FSB sind inzwischen in zahlreiche Schlüsselstellungen in Wirtschaft und Verwaltung vorgerückt. Der FSB selbst sucht durch Erweiterung seiner Überwachungsfunktionen, durch spektakulär inszenierte Spionageprozesse und die Verdächtigung von NGOs Einfluss in der ganzen Gesellschaft zu gewinnen.

### Die Vorgeschichte

Der FSB entstand am 3. August 1995 durch Umbenennung des Ende 1993 geschaffenen „Föderalen Dienstes für Spionageabwehr“ (FSK), die der damalige russische Präsident Boris Jelzin per Dekret verfügte. An der Spitze des FSB standen nacheinander Sergej Stepa-schin (1995), Michail Barsukow (1995–96), Nikolaj Kowaljow (1996–1998) und Wladimir Putin (1998–99). Seit August 1999 hat Armeegeneral Nikolaj Patruschew diese Amt inne, der zuvor Stellvertretender Leiter der Präsidialadministration 1998 war, zur gleichen Zeit, als Putin deren Erster Stellvertretender Leiter war.

Der FSB-Vorgänger FSK war die Nachfolgebehörde des Ende Januar 1992 gebildeten Sicherheitsministeriums, das wiederum im August 1991 nach dem gescheiterten Putsch gegen den sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow durch Zerschlagung des sowjetischen „Komitees für Staatssicherheit“ (KGB) entstanden war.

Der KGB wurde danach in eine Reihe von Einzelbehörden aufgegliedert. Außer dem neuen Sicherheitsministerium wurden im Dezember 1991 folgende neue Einrichtungen gebildet: Aus der Ersten Hauptverwaltung des KGB, zuständig für Auslandsspionage, wurde der „Dienst für Auslandsaufklärung“ (SWR) geschaffen, an dessen Spitze zunächst Jewgenij Primakow stand, bis er 1996 Außenminister und dann 1998 Regierungschef wurde. Auf der Basis der 8. (Chiffrier- und Dechiffrierdienst) und der 16. Verwaltung



Das Wappen des FSB

(Abhördienste) des KGB wurde die „Föderale Agentur für Regierungskommunikation und -information“ (FAPSI) gegründet.

Die Grenztruppen, die ursprünglich zum KGB gehörten, wurden dem Sicherheitsministerium unterstellt. Nach dessen Auflösung Anfang Oktober 1993 wurden die Grenztruppen Ende 1993 in einer eigenen Behörde organisiert.



Das Wappen der FAPSI

### Die Restrukturierung des Sicherheitsapparats

Im Mai 2000, gleich nach seiner Wahl zum Präsidenten, unterstellte Putin sich den FSB direkt. Am 11. März 2003 ordnete er dann per Dekret eine Umstrukturierung der Sicherheitsdienste an. FAPSI, die mit 50.000 Mitarbeitern über die Sicherheit des staatlichen Nachrichtenflusses wacht und mit der Aufgabe des elektronischen Abhördienstes beauftragt ist, und u.a. das Internet und das elektronische System der Auszählung von Wählerstimmen „Wybory“ kontrolliert, wurde aufgelöst und teils in den FSB, teils in das Verteidigungsministerium integriert. Die 210.000 Angehörigen der Grenztruppen wurden wie zu früheren KGB-Zeiten dem FSB zugeschlagen, der selbst über etwa 80–90.000 Mann verfügt. Spätestens bis zum Jahr 2010 soll die Integration in den FSB und die Umstrukturierung, mit der sie den neuen Herausforderungen angepasst werden sollen (Migration, Drogen, Waffenhandel usw.), abgeschlossen sein. Um diese Maßnahmen umzusetzen, mussten 30 Gesetze geändert werden.

Damit fehlen dem FSB jetzt nur noch der Auslandsnachrichtendienst SWR und der Föderale Schutzdienst, die Behörde für den Personenschutz

der Spitzenpolitiker, um wieder den Zuschnitt des ehemaligen sowjetischen Mammutgeheimdienstes zu erhalten. Angeblich war die Eingliederung des SWR ursprünglich sogar vorgesehen, da der FSB an dem mehr als doppelt so großen Budget des SWR interessiert war. Doch diese Vereinigung scheiterte am Widerstand des SWR.

Putin reformierte am 11. Juli 2004 schließlich auch die Führungsspitze des FSB. Der FSB-Direktor erhielt den Status eines Ministers und seine Stellvertreter den Rang von Stellvertretenden Ministern. Zugleich wurde die Zahl der Stellvertretenden Direktoren von zwölf auf vier reduziert. Ferner wurden die Abteilungen abgeschafft. An ihre Stelle traten acht selbständige Dienste, die sich in Verwaltungen und Abteilungen untergliedern. Ferner wurden auf der zentralen Ebene noch selbständige Verwaltungen eingerichtet.

### Der FSB in politischen Schlüsselpositionen

Im Laufe der Jahre schuf sich der FSB auf der föderalen und regionalen Ebene ein breites Kaderfundament. Eine detaillierte Analyse der Biographien der Amtsträger in föderalen und regionalen Schlüsselpositionen ergibt, dass Putin 150 ehemalige KGB- bzw. FSB-Kader in wichtigen politischen und ökonomischen Bereichen eingeschleust hat:

In der Präsidialadministration haben ehemalige KGB-/FSB-Leute Positionen in den wichtigen Bereichen Kanzlei des Präsidenten, Personal und Information inne. Bei den Präsidentenvertretern hat Putin FSB-Mitglieder an die Spitze des sehr wichtigen Zentralen Föderalen Bezirks mit dem Zentrum Moskau gesetzt. Auf der Stellvertreterebene finden wir Putins Leute außer im Zentralen Föderalen Bezirk auch in den Föderalen Bezirken Sibirien, Ural und Süden, zu dem auch Tschetschenien gehört. Im Sicherheitsrat sitzen Putins Leute auf der Ebene der Stellvertreter.

In der Regierung stammen die Minister für Verteidigung und Inneres aus dem FSB. Im Außenministerium haben der Stellvertretende Sekretär des Ständigen Komitees des Unionsstaates Russland-Belarus, der Generalsekretär der Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Ständige Vertreter Russlands bei NATO FSB-Connections. Es ist klar ersichtlich, dass Putin diese Bereiche, welche den GUS-Raum und die NATO betreffen, besonders wichtig sind.



*Das heutige Wappen des Grenzdienstes*



*Das Wappen des Föderalen Schutzdienstes*

In der Staatsduma finden wir 16 Abgeordnete mit KGB/FSB-Verbindung, angefangen vom Staatsdumavorsitzenden und Vorsitzenden der regierenden Partei „Einiges Russland“. Zwölf weitere Abgeordnete mit KGB-/FSB-Verbindungen gehören dieser Fraktion an. Sechs Abgeordnete von „Einiges Russland“ mit KGB-/FSB-Verbindung sind Mitglieder des Komitees für Sicherheit, darunter drei Stellvertretende Vorsitzende, und zwei sind Mitglieder des Komitees für internationale Beziehungen, darunter ein Erster Stellvertretender Vorsitzender.

Von den 178 Föderationsmitgliedern haben acht eine FSB-Hintergrund, darunter der Vorsitzende des Komitees für internationale Beziehungen und der Stellvertretende Vorsitzende des Komitees für Verteidigung und Sicherheit. Die Hälfte von ihnen vertritt einen Gouverneur, die andere ein regionales Parlament.

Auf der Ebene der Regionen sind 15 der 89 Föderalen Hauptinspektoren dem FSB verbunden, unter anderem in der Republik Tatarstan, in der Kaukasus-Republik Karatschajewo-Tscherkessien und in der an Finnland angrenzenden Republik Karelien.

Der Präsident Inguschetiens und die Gouverneure der Gebiete Smolensk und Woronesh sowie sechs Stellvertretende Gouverneure haben ebenfalls einen FSB-Hintergrund. Dies trifft auch auf die Innenminister der Republiken Tschuwaschien, Udmurtien und Tatarstan zu sowie auf den Stellvertretenden Vorsitzenden des Regionalparlaments der Republik Tatarstan, sowie vier Abgeordnete der Regionalparlamente von St. Petersburg sowie der Gebiete Smolensk und Tschita.

### ... und in der Wirtschaft

Auch in der Wirtschaft sind FSB-Vertreter zu finden. So ist ein Erster Stellvertretender Vorsitzender der Außenhandelsbank FSB-Generalmajor, und die Regionalchefs zweier Banken haben FSB-Verbindungen. Auffallend häufig finden wir ehemalige FSB-Mitarbeiter im Gas- und Ölbereich: zwei Stellvertretende Vorstandsvorsitzende und ein Vorstandsmitglied von „Gasprom“, Stellvertretende Präsidenten von „Rosneft“, „Slawneft“ und „Sibur“, Vorstandsmitglieder von „Itera“ und „Nowatek“ sowie Generaldirektoren bzw. Stellvertretende Generaldirektoren und Exekutivdirektoren von „Sibneft“ und „Sibur“.

In wichtigen anderen staatlichen und halbstaatlichen Firmen ist der FSB durch Vorstandsvorsitzende, Vorstandsmitglieder und Generaldirektoren vertreten wie bei den „Russischen Eisenbahnen“, bei „Aeroflot“, „Rosmoport“ (Russische Seehäfen), beim Konzern für Luftabwehrraketen „Almas-Antej“, bei der Aluminiumfirma „Sibal“, der Rüstungsexportfirma „Rosoboronexport“, der Mobiltelefonfirma „Mobikom-Zentr“, der Erzfirma „Kerjernerud“, der Werbefirma „Magma“ und bei der Industrie- und Handelskammer.

Es ist bis zu einem gewissen Grad verständlich, wenn sich Putin bei der Besetzung wichtiger Funktionen auf die einzige Kaderreserve stützt, über die er verfügt: den FSB. Doch deren Denken orientiert sich aufgrund ihrer Ausbildung und ihrer professionellen Erfahrung primär an Sicherheitskategorien und nicht an Grundsätzen der Demokratie und Marktwirtschaft. Der FSB ist für die Behandlung von Krisensituationen geschult, aber nicht dazu ausgebildet, politische und wirtschaftliche Probleme zu lösen. Zudem besteht die Gefahr, dass der FSB aufgrund seiner immer intensiver werdenden Verflechtung mit allen Lebensbereichen zu einem Staat im Staate wird, der zunehmend seine eigene Politik betreibt.

### Neue Kontrollambitionen

Die Psychologie des Geheimdienstes beginnt sich denn auch in vielen Bereichen durchzusetzen. Ende August 2005 wies die russische Regierung die Telefongesellschaften an, dem FSB und dem Innenministerium rund um die Uhr das Zugriffsrecht auf ihre Datenbanken mit Informationen über Ferngespräche, Rechnungen, Kundendaten und angebotenen Dienstleistungen zu gewähren. Mit derartigen Informationen bekommt der FSB uneingeschränkte Einsicht in die Privatsphäre der Fernsprechteilnehmer, ob nun Festnetz oder Mobilfunk. Er weiß nun, wer mit wem und wie lange telefoniert, wo sich die Gesprächsteilnehmer befinden und wohin sie fahren, in welchen Ländern sie sich aufhalten und wie viel Geld sie für ihre Telefongespräche ausgeben bzw. von welchem Konto überweisen. Diese neue Anordnung verstößt gegen die russische Verfassung, die den Bürgern die Wahrung des Fernmeldegeheimnisses und die Vertraulichkeit des Schriftverkehrs garantiert (Art. 23, Abs. 2). Außerdem müssen die Telefongesellschaften zur Umsetzung dieser Anordnung mehrere Zehntausend US-Dollar investieren, um ihre Datenbanken in das Fernmeldesystem des FSB zu integrieren.

Ein weiteres Ziel sind NGOs, denen der FSB Subversionsabsichten unterstellt. Nach Aussage von FSB-Direktor Patruschew vom 15. Mai 2005 benutzen ausländische Nachrichtendienste zunehmend nicht-traditionelle Methoden, um ihre politischen Ziele zu erreichen, vor allem NGOs. Deshalb überwacht der FSB die Tätigkeit von NGOs in Russland wie z.B. des US-Friedenskorps, des amerikanischen Internationalen Republikanischen Instituts, der britischen Organisation für medizinische Hilfe in Krisenregionen Merlin, des saudi-arabischen Roten Halbmonds und der kuwaitischen Sozialreformgesellschaft.

### Spionagehysterie

Darüber hinaus sucht der FSB durch spektakuläre Prozesse eine Spionagehysterie zu schüren. 2001 verhaftete der FSB den Kapitän 2. Ranges und Mitarbeiter der Zeitung „Kampfwacht“ der russischen Pazifikflotte, Grigorij Pasko, nach der Veröffentlichung von Artikeln und Videofilmen über die Verklappung von Atommüll ins Japanische Meer und beschuldigte ihn der Spionage. Im Verlauf des Prozesses setzte der FSB Zeugen unter Druck. Ein Militärgericht der Pazifikflotte verurteilte Pasko Ende 2001 wegen Hochverrats zu vier Jahren Aufenthalt in einer „Besserungskolonie mit strengem Regime“. Im Januar 2003 wurde er vorzeitig entlassen.

Anfang August 2004 wurde der russische Physiker Igor Sutjagin nach vierjähriger Untersuchungshaft wegen angeblichen „Landesverrats in Form von Spionage“ zu 15 Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Sutjagin war wissenschaftlicher Mitarbeiter des USA- und Kanada-Instituts der Russischen Akademie der Wissenschaften und beschäftigte sich mit Russlands strategischer Nuklearrüstung und Problemen der Nonproliferation. Auf Betreiben des FSB wurde Sutjagin beschuldigt, der britischen Consultingfirma „Alternative Futures“ – laut FSB einer Tarnfirma des CIA – Informationen aus dem Bereich atomare Bewaffnung weitergegeben zu haben. Sutjagin versuchte vergeblich zu beweisen, dass er sich bei seinen Arbeiten nur auf frei zugängliche Quellen gestützt habe. Außerdem hatte sein Buch über Russlands strategische Kernwaffen bereits die Militärzensur passiert. Ohne dass die Staatsanwaltschaft ihre Vorwürfe des Geheimnisverrats konkretisieren musste, wurde Sutjagin verurteilt.

Der dritte Fall betrifft den Physiker Walentin Danilow. Er wurde verhaftet, weil er ein Gespräch mit einem Journalisten geführt hatte, das von der Staatsanwaltschaft als Weitergabe von

Staatsgeheimnissen eingestuft wurde. Danilow leitete das Zentrum für Wärmephysik an der Staatlichen Technischen Universität in Krasnojarsk und ist ein angesehener Grundlagenforscher für die Weltraum-, Unterwasser- sowie Wärmetechnik. Er arbeitete an einem Projekt im offiziellen Auftrag der chinesischen Export & Import Company of Precise Machine Building, den seine Universität

erhalten hatte. Im November 2004 wurde er wegen Hochverrats zugunsten Chinas und Betrugs zu 14 Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Am 29. Juni 2005 behandelte das Oberste Kassationsgericht Russlands seine Beschwerde. Es verminderte das Strafmaß lediglich um ein Jahr.

*Redaktion: Hans-Henning Schröder*

#### Über den Autor

Dr. Eberhard Schneider ist apl. Professor für Politikwissenschaft an der Universität Siegen und arbeitet an der SWP Berlin.

#### Lesetipps

Olga Kryschtanowskaja: Anatomie der russischen Elite. Die Militarisierung Russlands unter Putin, Köln: Kiepenheuer & Witsch 2005, 281 S.

Olga Kryshstanovskaia; Stephen White: Putin's Militocracy, in: Post-Soviet Affairs, 19.2003, Nr. 4, S. 289–306.

Grigorij Pas'ko: Der Spion, der keiner war. Der Fall Sutjagin ist nicht beendet, in: Osteuropa, 55.2005, Nr. 1, S. 91–102.

Eberhard Schneider: Putins Machtmikado, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, 2005, Nr. 7, S. 841–850.

## Umfrage

### Mehr Vertrauen zu Geheimdiensten als zu Gerichten ...

Auf die Frage „In welchem Maße verdienen folgende Institutionen Vertrauen?“ antworteten positiv (völliges Vertrauen):

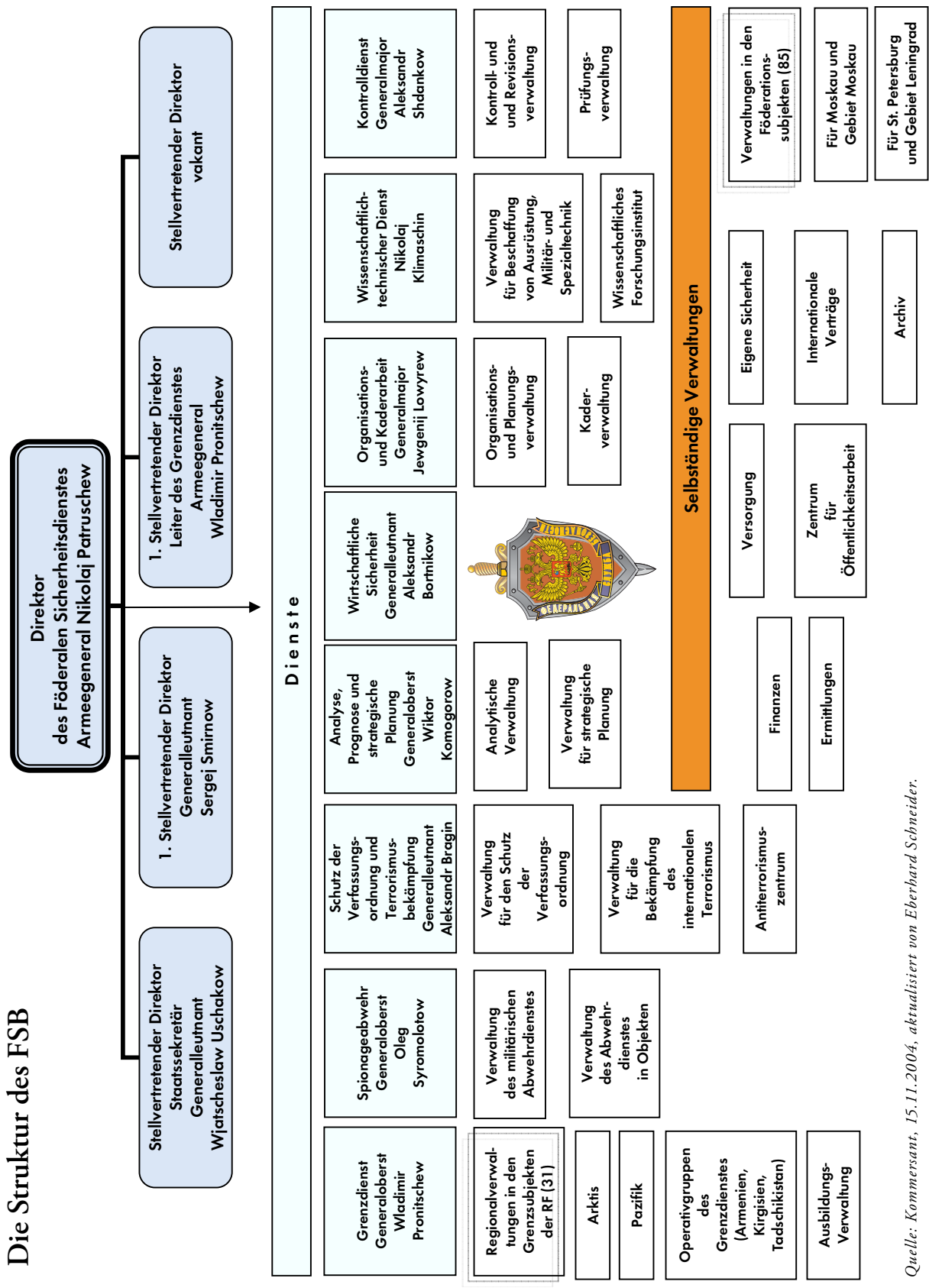
	Sep 2000	Sep 2004	Sep 2005
Präsident Russlands	45%	56%	54%
Kirche	39%	43%	44%
Armee	35%	30%	30%
Massenmedien	26%	26%	25%
Geheimdienste	21%	21%	23%
Gerichte	-	14%	16%
Regierung	20%	17%	15%
Staatsanwaltschaft	-	12%	13%
Armee	14%	10%	12%
Staatsduma	10%	11%	10%
Gewerkschaften	11%	11%	12%
Föderationsrat	12%	12%	10%
Politische Parteien	7%	5%	4%

Quelle: Umfragen des Lewada-Zentrums <http://www.levada.ru./press/2005100506.html>



# Die Struktur des FSB

## Grafik zum Text



Quelle: Kommersant, 15.11.2004, aktualisiert von Eberhard Schneider.

## Kommentar

# CPI, INDEM Studie, und andere: Korruption in Russland 2005

Diana Schmidt, Belfast

Russland schneidet nicht gut ab im diesjährigen Corruption Perceptions Index (CPI), herausgegeben von Transparency International. Doch Pressemeldungen, die allein aufgrund Russlands Abrutschen von Platz 90 (2004) auf Platz 126 (2005) endemische Korruption feststellen, gehen etwas zu grob mit den Daten um, noch dazu wenn das Argument mit anekdotischer Evidenz untermauert wird, wie der Verhaftung von Oleg Alexejew (Föderale Steuerbehörde) und Alexej Mischin (Zentralbank) wegen Bestechungsforderungen in Millionenhöhe just einen Tag nach der Herausgabe des Index.

### Der CPI von Transparency International

Zum einen verbieten Datenquellen und Methoden des CPI eine Einschätzung von Trends innerhalb der Länder auf Basis ihrer Rangfolge. Die Punktezahl ist ausschlaggebend (10=highly clean / 0=highly corrupt). Ein Blick auf den Index zeigt, dass Russland von 2,8 auf 2,4 Punkte gesunken ist. Damit rangiert es in diesem Jahr als 126stes von 156 Ländern, im letzten Jahr dagegen als 95stes (nicht 90stes) von 146. Auch die Index-Nachbarländer sind andere: Albanien, Niger, Sierra Leone, Burundi (2005) statt Mozambique, Nepal, Tansania und Algerien (2004). Ein weiterer Blick auf den Index legt z.B. Veränderungen in anderen Ländern nahe. So ist Burundi völlig neu in der Liste, Nepal ist stark abgerutscht, Russland zugegebenermaßen auch. Aber auch in wohlhabenderen Ländern wie Kanada, Irland, Großbritannien sind die wahrgenommenen Korruptionsniveaus gestiegen.

Die Erläuterungen zum CPI besagen, dass Änderungen nicht nur Ergebnis veränderter Wahrnehmungen von Korruption im jeweiligen Land sind, sondern auch veränderter Datenquellen, Fragen und Methoden. Der CPI setzt sich aus mehreren anderen Umfragen/Indizes zusammen (2005: 16 Quellen von 10 verschiedenen Institutionen / 2004: 18 Quellen von 12 Institutionen). Zudem stammen die Datensätze aus den je vergangenen 3 Jahren (2003–2005 bzw. 2002–2004). Beides hebt zwar die Verlässlichkeit des CPI insgesamt, schränkt aber auch die direkte Vergleichbarkeit einzelner Jahresresultate ein. Die Herausgeber betonen daher die Qualität des CPI als Momentaufnahme, weniger als Maßstab für kurz- oder langzeitliche Trends. Dieses Jahr sei der Anstieg im Korruptionsniveau Russlands allerdings nicht durch technische Faktoren bedingt, sondern tatsächliche Veränderungen in der Wahrnehmung, so die Methodenhinweise.

Skeptiker mögen sich nun der generellen Aussagekraft von internationalen Umfragen

zuwenden, die auf subjektiven ‚Wahrnehmungs‘-Unterschieden sowie ‚Experten‘-Meinungen basieren. Die Ersteller des CPI unterstreichen Wahrnehmung als glaubwürdigstes Mittel, Nationen unter Darstellung wirklicher Korruptionsniveaus in einer Rangfolge zusammenzustellen. Angesichts der schieren Unmöglichkeit, objektive Daten zu Korruptionsausmaßen zu erheben, basieren die meisten empirischen Arbeiten auf wahrgenommener Korruption. Der Mangel an objektiven Daten verhindert jedoch gleichzeitig auch einen Test der Angemessenheit dieser Wahrnehmungswerte. Die CPI-Gemeinde argumentiert, harte Daten wie z.B. die Anzahl der Strafverfolgungen reflektierten nicht das jährliche Korruptionsniveau, sondern die Qualität der Anwaltschaft eines Landes. Letzteres wäre immerhin ein relevanter Anhaltspunkt im Hinblick auf die Einschätzung von Anti-Korruptionsbemühungen. Schließlich sieht sich TI als Führer der Antikorruptionsbewegung, und der CPI präsentiert sich auch als wichtiges Instrument im Kampf gegen Korruption. Expertenmeinungen erfahren zunehmende Legitimierung, vor allem aufgrund von Korrelationen zwischen verschiedenen Expertenumfragen sowie mit Indikatoren zu Wirtschaftswachstum, Investitionen, internationalem Handel und Armut. Jedoch ergeben Expertenaussagen in einigen Studien ein weitaus pessimistischeres, in anderen ein weitaus optimistischeres Bild als Korruptionseinschätzungen der allgemeinen Bevölkerung. In Reaktion auf eine weitere Kritik, vor allem seitens der niedrig rangierenden Länder, voreingenommene Eindrücke amerikanischer und europäischer Experten zu präsentieren, wird in jüngeren CPIs Wert auf die Berücksichtigung ortsansässiger Experten gelegt. Dies garantiere eine globale Perspektive ohne kulturelle Voreingenommenheit. Die Tatsache, dass die Ergebnisse aus Befragungen von nicht-residenten Experten gut mit denen von residenten Experten korrelieren, bestätigt zwar die

Robustheit der CPI-Daten. Dennoch lässt dies keine direkte Schlussfolgerung auf die Datenqualität im Fall Russlands zu. Hier integrieren sechs der verwendeten Umfragen (2005) Experten vor Ort; diese beruhen jedoch nur auf zwei verschiedenen Quellen.

### Andere Korruptionsindizes

O bgleich der CPI meistens in der Presse und akademischen Studien zu Korruption, ihren Ursachen und Folgen, herangezogen wird, finden sich in zunehmender Anzahl anderen Indizes von verschiedenen internationalen Institutionen (siehe Tabelle „Internationale Indizes/Umfragen“ auf Seite 18). Diese liefern ein differenzierteres, wenn auch nicht unbedingt positiveres Bild der russischen Situation. Laut *Bribe Payers Index* (2002) wird die Wahrscheinlichkeit, mit der Unternehmen aus Russland im jeweiligen Land der Befragten Bestechungsgelder zahlen oder anbieten mit durchschnittlich 3,2 bewertet (10=keine Bereitschaft / 0=hohe Bereitschaft). Im *Global Index of Bribery for News Coverage* (2003) findet sich Russland mit 3,13 Punkten in den mittleren Rängen (5=geringe / 0=hohe Wahrscheinlichkeit von Bestechungszahlungen bei Berichterstattung). Hinsichtlich der Verantwortbarkeit der Regierung gegenüber den Bürgern des Landes wird Russland im *Public Integrity Index* mit „schwach“ in den untersten Rängen kategorisiert (Platz 22 von 25). Russlands Punktzahl in der *Nations in Transit*-Studie suggeriert nominell eine Verbesserung bezüglich Anti-Korruptionsmaßnahmen: von 6,25 (1999) auf 5,75 (2005) (7=niedrigster / 1=größter Fortschritt). Doch der begleitende Kommentar dämpft Hoffnungen auf einen positiven Trend. Weitere qualitative Hintergrundinformationen liefern ausführlichere Länderberichte, die teilweise im Rahmen derartiger Projekte verfasst werden (siehe Tabelle „Online Länderstudien Russland (im Rahmen größerer Studien“ auf Seite 19).

### Die INDEM-Umfrage 2005

N och mehr Details finden sich in Studien, die in Russland direkt durchgeführt wurden. Die bekanntesten und umfassendsten sind hier die Studien der INDEM Stiftung. Deren „Korruptionsdiagnose“, erstmalig im Jahr 2001 erstellt, wurde in diesem Jahr wiederholt, und vorläufige Ergebnisse werden seit Juli 2005 nach und nach auf der Internetseite veröffentlicht. Der meistzitierte Befund ist der alarmierende Anstieg der durchschnittlichen Schmiergeldsumme, die jährlich von Unternehmen in Russland gezahlt wird: von 33,5 Milliarden US\$ (2001) auf 316 Milliarden US\$ (2005).

Aber die Studien bieten wesentlich mehr Informationen. Sie basieren auf dem Konzept eines „Korruptionsmarktes“ und unterscheiden zwischen „Korruptionsrisiko“ (geforderte Bestechungszahlungen) und „Korruptionsnachfrage“ (Bereitschaft zu zahlen). Außerdem werden Alltags- und Wirtschaftskorruption getrennt bewertet. Es zeigt sich, dass das von Normalbürgern insgesamt gezahlte Schmiergeldvolumen kaum angestiegen ist: von 2,8 auf ca. 3 Milliarden US\$. Dieser leichte Anstieg entspricht in etwa der Preissteigerung, womit der Alltagskorruptionsmarkt im Prinzip stabil ist. Allerdings hat diese Stabilität eine interne Dynamik. Bei weitgehend unveränderter Gesamtsumme an Bestechungsgeldern hat die Anzahl der jährlichen Schmiergeldzahlungen pro Kopf im Alltag abgenommen (von 1,2 auf 0,9). Zudem ist der jeweilige Volumenanteil in den berichtigten Sektoren Verkehrspolizei und medizinische Versorgung gesunken. Das relative Volumen im Zusammenhang mit Wehrdienstbefreiung dagegen ist rapide gestiegen (12,7 auf über 350 Millionen US\$). Im Kontext des nicht endenden Tschetschenienkonfliktes, zunehmenden Berichten über unsägliche Zustände im russischen Militär und mangels Ersatzdienstregelung versuchen immer mehr Eltern ihre Söhne freizukaufen.

Zurück zu den Unternehmen. Die „Korruptionsnachfrage“ (Bereitschaft zu schmieren) ist gesunken. Das durch Behörden geschaffene „Korruptionsrisiko“ dagegen ist gestiegen und erscheint zudem zentralisierter und formeller, mit größeren Transaktionssummen in höheren Verwaltungsebenen. Wofür zahlen Unternehmen? Laut INDEM sind es die üblichen administrativen Barrieren, Protektion sowie aktives Bestechen, um Entscheidungen zu beeinflussen und Konkurrenten auszuschalten; Zahlungen in Zusammenhang mit staatlichen und nichtstaatlichen Kontroll- und Inspektionsaktivitäten nehmen zu.

Ist die diesjährige INDEM-Studie wirklich so pessimistisch wie vielerorts zitiert? Dass Anzahl wie Bereitschaft zu Bestechungszahlungen in Zivil- und Geschäftsangelegenheiten merklich gesunken ist, kann zu der Vermutung führen, die russischen Bürger lernen ihre Rechte besser zu nutzen und finden neue Lösungen administrativer Probleme. Ein anderes Argument wäre, dass sie schlicht weniger in der Lage sind, die geforderten Summen zu zahlen. In jedem Fall scheint sich in diesem Bereich soziales Verhalten, nicht aber Einstellungen zu Korruption zu ändern: Das Verhältnis zwischen Bürgern die Korruption für gut bzw. schlecht befinden, ist gleich



geblieben. Während Normalbürger Alternativen zu sehen scheinen, sind Unternehmer im Umgang mit Behörden in ihren formalen Handlungsoptionen sehr viel stärker eingeschränkt. Beunruhigend ist auch der Hinweis der INDEM-Forscher, die vorliegenden Schätzungen seien Minimalwerte. Angesichts zunehmener „weiß nicht“-Antworten und der methodisch bedingten Beschränkung der Untersuchung von Korruption auf die niederen Verwaltungsebenen, könnte die Korruptionslandschaft in der Realität um einiges rauer sein. Auf weitergehende Fragen, wie nach dem Verbleib der immensen jährlichen Schmiergeldsummen, lassen sich aus der Studie keine Rückschlüsse ziehen. Experten vermuten Re-Investitionen vor allem in den Bau- und Freizeitbranchen sowie Geldwäsche über ausländische Konten.

#### Fazit

In gegenseitiger Ergänzung bieten der CPI und die INDEM Studie gute Möglichkeiten, die Korruptionsproblematik in Russland zu beurteilen. Beide Studien sind nicht miteinander vergleichbar, in vielerlei Hinsicht. Methodisch stützt sich der CPI nicht auf öffentliche Meinungsumfragen, sondern auf die Kompetenz von internationalen Wirtschaftsexperten zur Einschätzung von ‚grand corruption‘, welche hier entsprechend im Mittelpunkt steht. INDEM befragte dagegen Unternehmer sowie Normalbürger in 29 russischen Regionen. Der CPI lässt keine direkten Trendaussagen zu. Die INDEM-Studie hingegen vermag neben Ausmaßen, Struktur und Charakter von Korruption auch deren Dynamik zu veranschaulichen, da Inhalte und Methoden der 2001-Studie weitgehend dupliziert wurden. Organisatorisch wäre

anzumerken, dass TI die Daten kostenfrei von anderen Institutionen zur Verfügung gestellt werden, deren jeweilig größer angelegte Umfragen die relevanten Fragen mit integrieren. INDEM organisiert die Befragungen selbst, muss also entsprechende Mittel für die Feldforschung aufwenden und wird zudem stärker kritisiert, unter dem Einfluss der Geldgeber zu stehen. Die 2001-Studie wurde mit westlichen Geldern finanziert, die 2005-Studie dagegen durch russische, hauptsächlich private Zuwendungen.

Beide Datensätze zusammen ergeben ein recht umfassendes Bild der Korruptionsproblematik in Russland und im internationalen Vergleich. Was sie allerdings kaum erfassen, sind Erfahrungen auf lokaler Ebene, die oft von nationalen Ergebnissen abweichen. Gute Anlaufpunkte hierzu sind bisher einige Internetportale, welche Pressemeldungen, regionale und längerfristige Entwicklungen sowie Forschungsergebnisse zu Anti-/Korruption innerhalb Russlands zusammenstellen (siehe Tabelle „Beispiele: Russische Internetportale zu Anti-/Korruption in den Regionen“ auf Seite 19). Schließlich ist ein Blick über Zahlenmaterialien hinaus unerlässlich, um einen besseren Einblick in die Komplexität und Dynamik des Korruptionsproblems (nicht nur in Russland) zu erhalten. Im politischen Diskurs wird Korruption nicht mehr nur im Kontext von Armut, Investitionsklima oder Demokratie gesehen. Einerseits wird der Zusammenhang mit internationaler wirtschaftlicher Integration und Mitgliedschaft in internationalen Organisationen unterstrichen, andererseits kommen Fragen nach der Verbindung von Korruption mit anderen Formen (transnationaler) Kriminalität, langfristigen gesellschaftlichen Implikationen sowie Sicherheit hinzu.

### Tabellen und Grafiken zum Text

## Transparency International: Korruptionswahrnehmung 2005

TI Corruption Perceptions Index (CPI) 2005 (159 Länder, Auszug)

Rang	Land	CPI Punktwertung
1	Island	9,7
2	Finnland	9,6
	Neuseeland	9,6
15	Hong Kong	8,3
16	Deutschland	8,2
17	USA	7,6

(Fortsetzung auf nächster Seite)

Transparency International: Korruptionswahrnehmung 2005 (Fortsetzung)

Rang	Land	CPI Punktwertung
18	Frankreich	7,5
31	Slowenien	6,1
40	Ungarn	5,0
44	Litauen	4,8
47	Tschechien	4,3
	Slowakei	4,3
51	Lettland	4,2
55	Bulgarien	4,0
70	Kroatien	3,4
	Polen	3,4
78	China	3,2
85	Rumänien	3,0
88	Armenien	2,9
	Moldowa	2,9
97	Serbien, Montenegro	2,8
103	Mazedonien	2,7
107	Belarus	2,6
	Kasachstan	2,6
	Ukraine	2,6
126	Albanien	2,4
	Niger	2,4
	Russland	2,4
	Sierra Leone	2,4
130	Georgien	2,3
	Kirgisien	2,3
137	Aserbeidshan	2,2
	Usbekistan	2,2
144	Tadshikistan	2,1
155	Turkmenistan	1,8

Quelle: <http://www.transparency.org/cpi/2005/cpi2005.sources.en.html>

## Korruption in Russland 2001 und 2005

### Die Umfrage der Stiftung INDEM

Quelle: [http://www.indem.ru/corrupt/2005diag\\_press.htm](http://www.indem.ru/corrupt/2005diag_press.htm) 21. Juli 2005

Das sample bestand 2001 aus 2.000 Personen, 2005 aus 3.000. In beiden Fällen erfolgte eine russlandweite, repräsentative, mehrstufige, territorial stratifizierte Zufallsauswahl.

### Businesskorruption

#### Charakter des russischen Businesskorruptionsmarktes 2001 und 2005

	2001	2005
Korruptionsintensität	2,248	1,795
Mittlere Höhe einer Bestechung (in 1.000 US\$)	10,2	135,8
Durchschnittliche Aufwendung im Jahr (in 1.000 US\$)	22,9	243,75
Umfang des Marktes (Mrs. US\$)	33,5	316
Wohnraum, den man für eine durchschnittliche Bestechungssumme erwerben kann (Quadratmeter)	30	209
Umfang des Marktes der Businesskorruption im Verhältnis zu den im Budget ausgewiesenen Staatseinnahmen	0,66	2,66

#### “Womit befasst sich die Behörde, mit der Sie Korruptionsbeziehungen eingegangen sind?”

	2001	2005
Kontroll-, Aufsichtsbehörden (ohne Finanzbehörden)	39,5%	38,9%
Finanz-, Steuerbehörden	19,0%	12,2%
Lizenzvergabe	19,0%	16,4%
Zollbehörde	4,2%	1,2%
Rechtsschutzorgane	10,5%	11,8%
Andere	3,3%	3,0%
Keine Antwort	4,5%	16,5%

### Alltagskorruption

#### Charakter des russischen Alltagskorruptionsmarktes 2001 und 2005

	2001	2005
Umfang der Korruption	50,4%	54,9%
Korruptionsrisiko	25,7%	35,0%
Nachfrage nach Korruption (Bereitschaft, zu bestechen)	74,7%	53,2%
Korruptionsintensität (durchschnittliche jährliche Zahl der Bestechungen für Bestechungsgeber)	1,19	0,882
Durchschnittlicher Umfang der Bestechung für Bestechungsgeber (Rubel)	1.817	2.780
Anteil der durchschnittlichen Bestechungssumme im Verhältnis zum Existenzminimum 2001 und 2004	1,21%	1,17%
Durchschnittliche jährliche Aufwendung eines Bestechungsgebers (Rubel)	2.162	2.452
Umfang des jährlichen Korruptionsmarktes (Mrd. US\$)	2,825	3,014

**Charakter der Alltagskorruptionsmärkte 2001 und 2005**

Nr.	Problemfeld	Korruptionsrisiko		Korruptionsnachfrage	
		2001	2005	2001	2005
1	Unentgeltliche medizinische Versorgung in der Poliklinik und im Krankenhaus	23,5%	37,7%	80,4%	62,0%
2	Schule: Aufnahme in die gewünschte Schule und Abschluss, Ausbildung	13,2%	41,0%	76,2%	60,8%
3	Hochschule: Aufnahme, Wechsel zwischen Hochschulen, Examen usw.	36,0%	52,1%	66,7%	63,2%
4	Renten: Beantragung, Abrechnung usw.	11,3%	11,4%	50,0%	17,1%
5	Sozialleistungen: Beantragung, Abrechnung usw.	16,2%	19,8%	47,4%	30,6%
6	Problemlösung im Kontext der Einberufung zum Wehrdienst	32,6%	57,7%	50,0%	63,4%
7	Arbeitsplatz: den gewünschten bekommen, oder die Beförderung sichern	24,6%	29,2%	80,0%	35,0%
8	Grund und Boden: Erwerb (für Datschen oder die eigene Wirtschaft)	14,9%	39,8%	75,0%	51,1%
9	Wohnung: Zuteilung/Erwerb oder die Beantragung des Rechts darauf	28,9%	34,3%	75,6%	41,9%
10	Dienstleistungen (Wohnungsreparatur u.a.)	32,2%	29,5%	60,5%	31,6%
11	Gerechtigkeit vor Gericht	26,2%	39,5%	59,4%	43,6%
12	Hilfe und Schutz durch die Miliz (d.i. Polizei)	27,4%	40,2%	77,3%	54,7%
13	Registrierung am Wohnort/Zuzugsberechtigung, Ausweis, Auslandspaß	19,7%	32,7%	76,0%	48,9%
14	Regulierung von "Situationen" mit der Auto-Inspektion (Fahrerlaubnis, TÜV, Verkehrsverstöße)	59,3%	59,6%	86,0%	68,9%

**Der Umfang der Alltagskorruptionsmärkte 2001 und 2005**

Nr.	Problemfeld	Umfang des Marktes (Mio. US\$)		Anteil am allgemeinen Markt	
		2001	2005	2001	2005
1	Unentgeltliche medizinische Versorgung in der Poliklinik und im Krankenhaus	602,41	401,10	28,70%	14,80%
2	Schule: Aufnahme in die gewünschte Schule und Abschluss, Ausbildung	70,10	92,40	3,33%	3,40%
3	Hochschule: Aufnahme, Wechsel zwischen Hochschulen, Examen usw.	449,37	583,40	21,38%	21,50%
4	Renten: Beantragung, Abrechnung usw.	0,29	7,90	0,01%	0,30%
5	Sozialleistungen: Beantragung, Abrechnung usw.	6,62	80,30	0,31%	3,00%
6	Problemlösung im Kontext der Einberufung zum Wehrdienst	12,66	353,60	0,60%	13,00%
7	Arbeitsplatz: den gewünschten bekommen, oder die Beförderung sichern	56,16	143,40	2,67%	5,30%
8	Grund und Boden: Erwerb (für Datschen oder die eigene Wirtschaft)	20,09	84,40	0,96%	3,10%
9	Wohnung: Zuteilung/Erwerb oder die Beantragung des Rechts darauf	123,02	298,60	5,85%	11,00%
10	Dienstleistungen (Wohnungsreparatur u.a.)	22,67	15,60	1,08%	0,60%
11	Gerechtigkeit vor Gericht	274,48	209,50	13,06%	7,70%
12	Hilfe und Schutz durch die Miliz (d.i. Polizei)	29,95	29,60	1,42%	1,10%
13	Registrierung am Wohnort/Zuzugsberechtigung, Ausweis, Auslandspaß	65,84	87,70	3,13%	3,20%
14	Regulierung von "Situationen" mit der Auto-Inspektion (Fahrerlaubnis, TÜV, Verkehrsverstöße)	368,38	183,30	17,52%	6,80%

### Entwicklung des mittleren Bestechungsumfangs (Rubel)

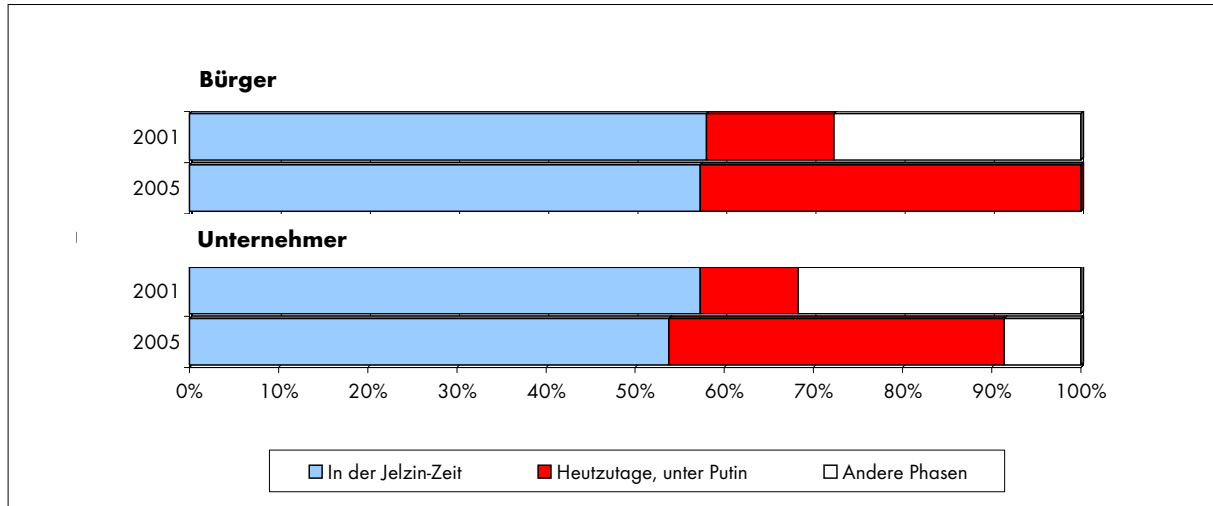
Nr.	Problemfeld	2001		2005	
		Betrag	Rang	Betrag	Rang
1	Unentgeltliche medizinische Versorgung in der Poliklinik und im Krankenhaus	1.093	8	1.423	11
2	Schule: Aufnahme in die gewünschte Schule und Abschluss, Ausbildung	1.238	7	2.312	8
3	Hochschule: Aufnahme, Wechsel zwischen Hochschulen, Examen usw.	4.305	2	3.869	4
4	Renten: Beantragung, Abrechnung usw.	50	14	2.250	9
5	Sozialleistungen: Beantragung, Abrechnung usw.	250	13	3.467	6
6	Problemlösung im Kontext der Einberufung zum Wehrdienst	3.250	3	15.409	1
7	Arbeitsplatz: den gewünschten bekommen, oder die Beförderung sichern	963	9	2.448	7
8	Grund und Boden: Erwerb (für Datschen oder die eigene Wirtschaft)	2.000	5	3.713	5
9	Wohnung: Zuteilung/Erwerb oder die Beantragung des Rechts darauf	2.529	4	5.548	3
10	Dienstleistungen (Wohnungsreparatur u.a.)	292	12	400	14
11	Gerechtigkeit vor Gericht	13.964	1	9.570	2
12	Hilfe und Schutz durch die Miliz (d.i. Polizei)	1.715	6	930	12
13	Registrierung am Wohnort/Zuzugsberechtigung, Ausweis, Auslandspaß	664	11	1.426	10
14	Regulierung von "Situationen" mit der Auto-Inspektion (Fahrerlaubnis, TÜV, Verkehrsverstöße)	896	10	920	13

### Korruptionsintensität auf den Alltagskorruptionmärkten

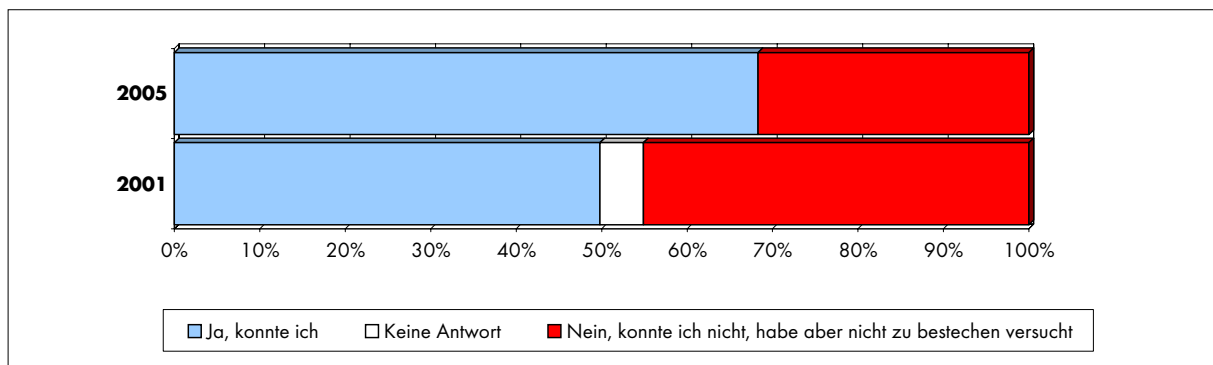
Nr.	Problemfeld	2001		2005	
		Intensitäts-grad	Rang	Intensitäts-grad	Rang
1	Unentgeltliche medizinische Versorgung in der Poliklinik und im Krankenhaus	1,098	4	0,847	7
2	Schule: Aufnahme in die gewünschte Schule und Abschluss, Ausbildung	2,213	1	0,950	5
3	Hochschule: Aufnahme, Wechsel zwischen Hochschulen, Examen usw.	0,820	10	0,875	6
4	Renten: Beantragung, Abrechnung usw.	0,669	13	0,339	14
5	Sozialleistungen: Beantragung, Abrechnung usw.	1,065	6	0,657	12
6	Problemlösung im Kontext der Einberufung zum Wehrdienst	1,010	7	0,650	13
7	Arbeitsplatz: den gewünschten bekommen, oder die Beförderung sichern	0,950	8	1,053	2
8	Grund und Boden: Erwerb (für Datschen oder die eigene Wirtschaft)	0,655	14	0,698	10
9	Wohnung: Zuteilung/Erwerb oder die Beantragung des Rechts darauf	0,848	9	0,809	8
10	Dienstleistungen (Wohnungsreparatur u.a.)	0,771	11	0,954	4
11	Gerechtigkeit vor Gericht	0,681	12	0,672	11
12	Hilfe und Schutz durch die Miliz (d.i. Polizei)	1,787	2	0,809	9
13	Registrierung am Wohnort/Zuzugsberechtigung, Ausweis, Auslandspaß	1,107	3	1,030	3
14	Regulierung von "Situationen" mit der Auto-Inspektion (Fahrerlaubnis, TÜV, Verkehrsverstöße)	1,089	5	1,120	1



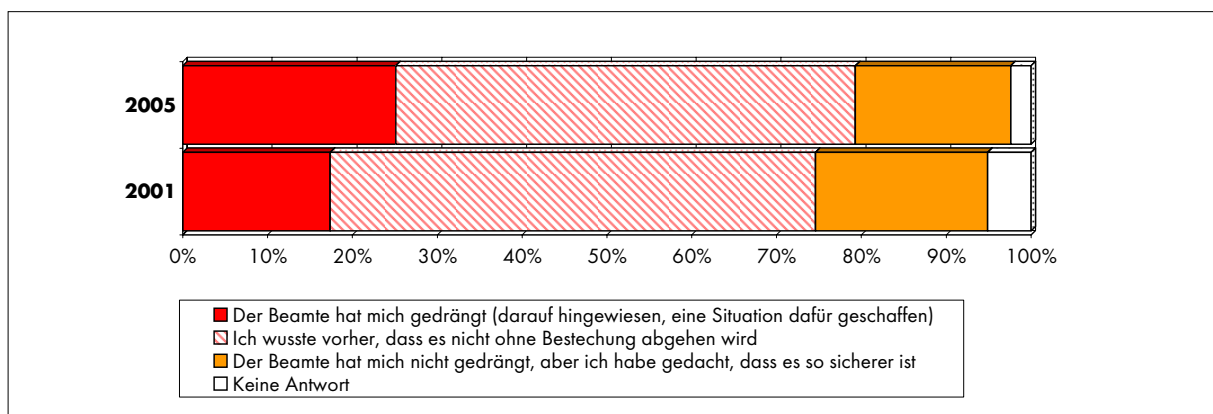
“Wann war Ihrer Meinung nach Korruption, Bestechung, Diebstahl von Staatsgeldern und Vetternwirtschaft weiter verbreitet?”



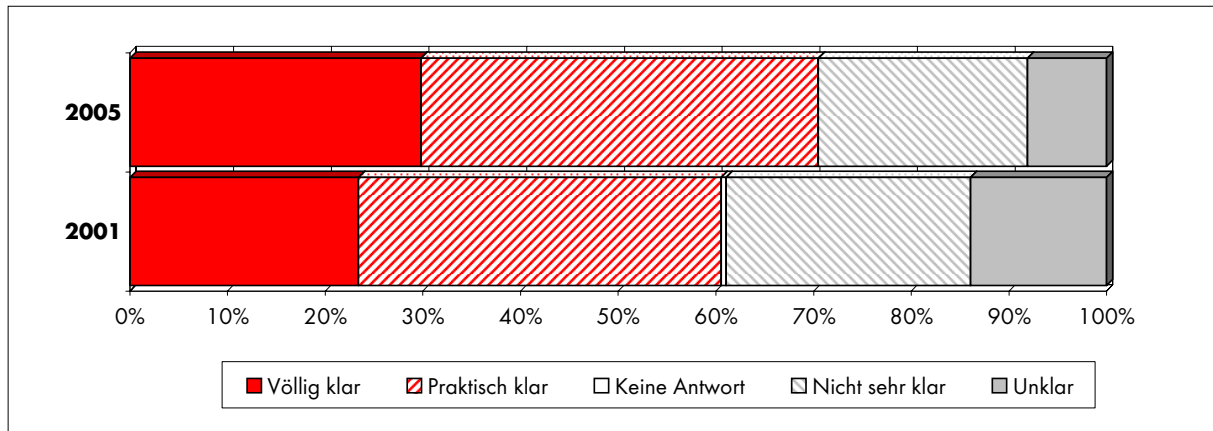
“Konnten Sie das Problem ohne Bestechung, Geschenke lösen und, wenn nicht, haben Sie von Bestechung Abstand genommen?”



“Auf wessen Initiative, auf welche Veranlassung hin, mussten Sie einen Beamten bestechen?”



“War Ihnen im Vorhinein die Höhe der Bestechungssumme, der Wert des Geschenks klar, das man geben muss?”



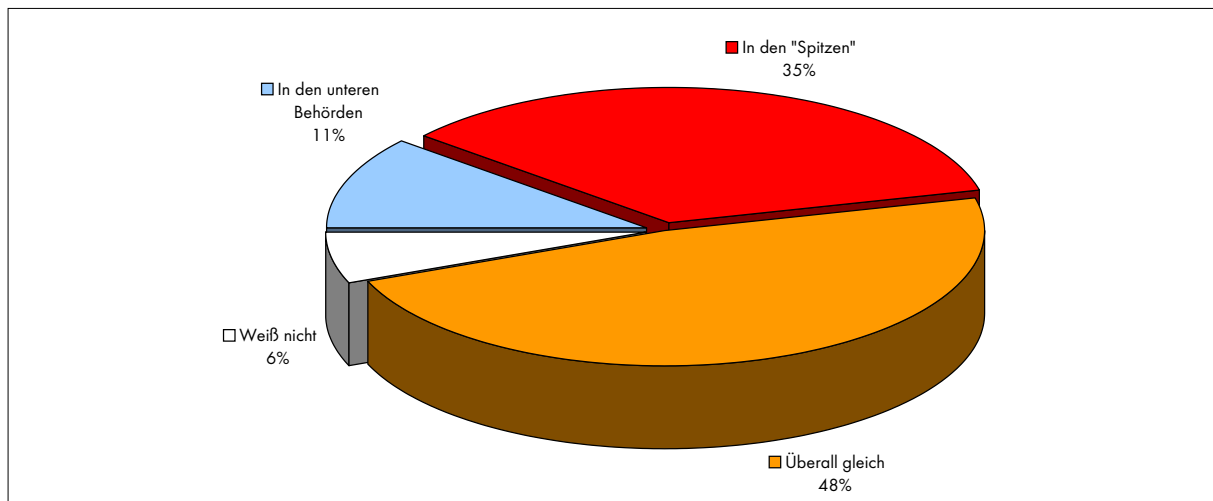
## Umfrage

### Russen über Korruption 2003 und 2004

Umfragen des heutigen Lewada-Zentrums im November 2003 und im Januar 2004

Websites damals: [www.vciom-a.ru/press/2004012900.html](http://www.vciom-a.ru/press/2004012900.html) bzw. [www.vciom-a.ru/press/2003111902.html](http://www.vciom-a.ru/press/2003111902.html)

Wo gibt es Ihrer Meinung nach mehr Korruption und Bestechung – in den unteren Behörden oder in den “Spitzen”? (2004)

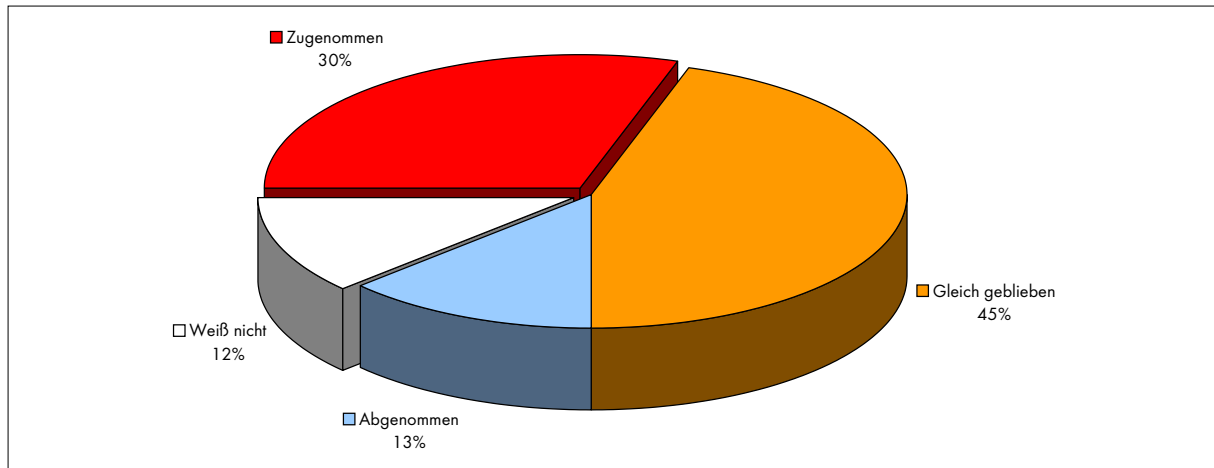


Quelle:

[www.vciom-a.ru/press/2004012900.html](http://www.vciom-a.ru/press/2004012900.html)

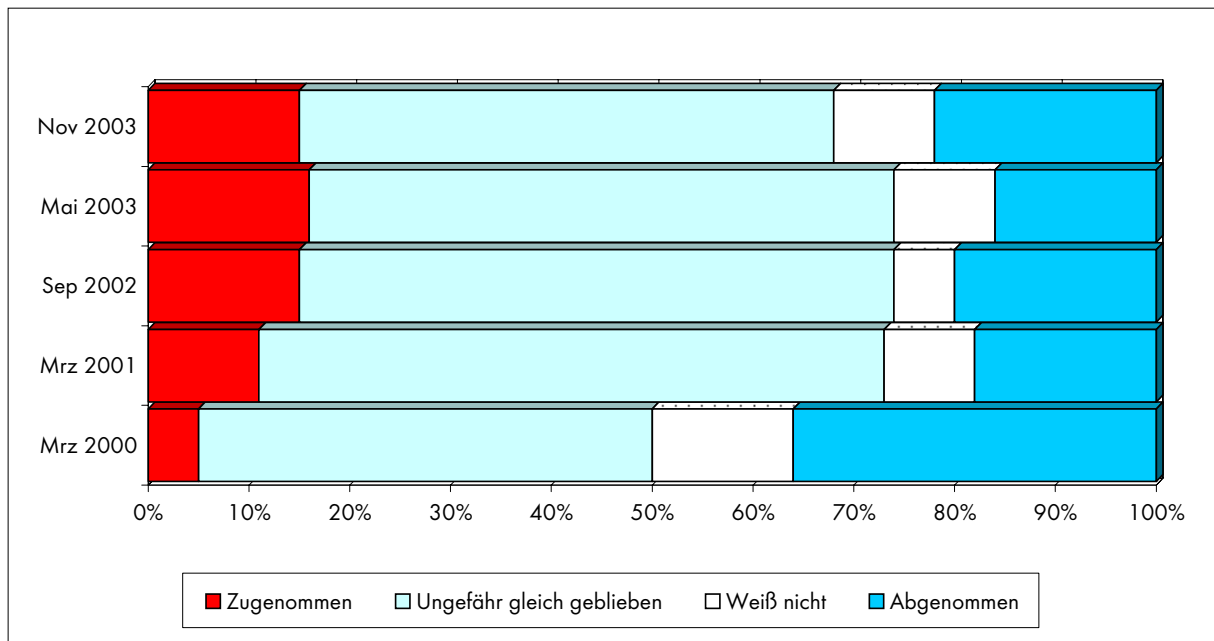
31. Januar 2004

**Haben Korruption und Missbräuche in den Führungsorganen im Vergleich mit dem vorigen Jahr abgenommen ?**



Quelle:  
[www.vciom-a.ru/press/2004012900.html](http://www.vciom-a.ru/press/2004012900.html)  
 31. Januar 2004

**Haben nach der Wahl Putins zum Präsidenten Diebstahl und Korruption in der Führung zugenommen, abgenommen oder sind in etwa gleich geblieben?**



Quelle: [www.vciom-a.ru/press/2003111902.html](http://www.vciom-a.ru/press/2003111902.html) 23. November 2003

**Dokumentation**
**Internetressourcen zum Thema „Korruption“**

Index	Publikationsjahr	Institution	Datenquelle	Daten	Datenquelle für CPI	Russland im Datensatz enthalten
CPI - Corruption Perceptions Index	Seit 1995, jährlich	TI	Geschäftsleute, Länderexperten, zusammengesetzter Index	Wahrnehmung, Korruptionsebene		<b>x</b>
Control of Corruption (in: Governance Indicators) <a href="http://www.worldbank.org/wbi/governance/govdata/">http://www.worldbank.org/wbi/governance/govdata/</a> <a href="http://info.worldbank.org/governance/kkz2004/mc_region.asp">http://info.worldbank.org/governance/kkz2004/mc_region.asp</a>	1996–2004	World Bank	Unternehmens-, Bürger-, Expertenumfragen, multiple Quellen	Wahrnehmung, 'control of corruption'		<b>x</b>
Public Integrity Index <a href="http://www.publicintegrity.org/go/ii.aspx">http://www.publicintegrity.org/go/ii.aspx</a>	2004	Center for Public Integrity	Expertenbewertung, peer-reviewed	Nicht Korruption, sondern Accountability, Institutionen und Praxis		<b>x</b>
Global Corruption Barometer <a href="http://www.transparency.org/surveys/index.html#barometer">http://www.transparency.org/surveys/index.html#barometer</a>	2003, 2004	TI	Öffentliche Meinungsumfragen	Wahrnehmung, Erfahrung, Meinung		<b>x</b>
Global Index of Bribery for News Coverage <a href="http://www.instituteforpr.com/international.phpml?article_id=bribery_index">www.instituteforpr.com/international.phpml?article_id=bribery_index</a>	2002/03	International Public Relations Association, Institute for Public Relations (U.S.)	Expertenmeinung, zusammengesetzter Index	Wahrscheinlichkeit, Bestechungszahlungen bei Berichterstattung in Presse		<b>x</b>
Bribe Payers Index (x - 2002) <a href="http://www.transparency.org/cpi/2002/dnid/bpi2002_q_a_en.pdf">http://www.transparency.org/cpi/2002/dnid/bpi2002_q_a_en.pdf</a>	1999, 2002	TI	Unternehmen, Wirtschaftsakteure in Schwellenländern	Wahrnehmung, Bereitschaft Schmiergelder zu Zahlen		<b>x</b>
BEEPS - Business Environment and Enterprise Performance Survey <a href="http://info.worldbank.org/governance/beeps/">http://info.worldbank.org/governance/beeps/</a>	1999, 2002	EBRD / World Bank	Unternehmen, Manager in Transformationsländern	'Governance obstacles to business', Korruption als Hindernis, State capture	<b>x</b>	<b>x</b>
Nations in Transit <a href="http://www.freedomhouse.org/research/naitransit.htm">http://www.freedomhouse.org/research/naitransit.htm</a>	1999–2005	Freedom House	Öffentliche Wahrnehmung, Geschäftsinteressen, Gesetze in Post-kommunistischen Ländern	Demokratisierung, Korruption	<b>x</b>	<b>x</b>
ICVS - International Crime Victim Surveys <a href="http://www.unicri.it/www/analysis/icvs/index.php">http://www.unicri.it/www/analysis/icvs/index.php</a>	1989, 1992, 1996, 2000, 2005	UNICRI, Gallup International	Haushaltbefragungen, Hauptstädte	Kriminalität		<b>x</b>

Zusammengestellt von Diana Schmidt

### Online Länderstudien Russland (im Rahmen größerer Studien)

Studie	Jahr	Institution	Im Fokus
Global Integrity Report <a href="http://www.publicintegrity.org/ga/country.aspx?cc=ru">http://www.publicintegrity.org/ga/country.aspx?cc=ru</a>	2004	Center for Public Integrity	Anti-Korruptionsmechanismen
Global Corruption Report <a href="http://www.globalcorruptionreport.org/gcr2005/download/english/country_reports_k_z.pdf">http://www.globalcorruptionreport.org/gcr2005/download/english/country_reports_k_z.pdf</a>	2001, 2003, 2004, 2005	TI	Korruption, Anti-korruption
NIT – Nations in Transit <a href="http://www.freedomhouse.org/research/nitransit/2005/russia2005.pdf">http://www.freedomhouse.org/research/nitransit/2005/russia2005.pdf</a>	1998, 2001, 2002, 2003, 2005, 2005	Freedom House	Demokratisierung, einschließlich Korruption

Zusammengestellt von Diana Schmidt

### Beispiele: Russische Internetportale zu Anti-/Korruption in den Regionen

(e) englische (Teil-)version

INDEM Stiftung, Moskau (e)	<a href="http://www.indem.ru/">http://www.indem.ru/</a>	(e)
TI-Russia, Moskau	<a href="http://www.transparency.org.ru/">http://www.transparency.org.ru/</a>	
Zentrum "Strategia", St Petersburg	<a href="http://strategy-spb.ru/?do=prog&amp;prog=2">http://strategy-spb.ru/?do=prog&amp;prog=2</a>	
Center for Business Ethics, St Petersburg (e)	<a href="http://www.cfbe.ru/">http://www.cfbe.ru/</a> <a href="http://www.ethicsrussia.org/">http://www.ethicsrussia.org/</a>	(e)
Anti-Korruptionskoalition, Samara (e)	<a href="http://www.stopcor.ru/">http://www.stopcor.ru/</a>	
Anti-Korruptionskoalition, Tomsk	<a href="http://www.coalition.tomsk.ru/">http://www.coalition.tomsk.ru/</a>	
Anti-Korruptionskoalition, Irkutsk	<a href="http://www.a-corruption.irkutsk.ru/">http://www.a-corruption.irkutsk.ru/</a>	
Anti-Korruptionskoalition, Primorsk	<a href="http://www.law.vl.ru/">http://www.law.vl.ru/</a>	
Partnerschaft Gegen Korruption, Samara, Tomsk, Primorsk, Irkutsk (e)	<a href="http://rap-anticorruption.ru/">rap-anticorruption.ru/</a>	(e)
Bewegung „Gegen Korruption“, inter-regional	<a href="http://www.anticorr.ru">http://www.anticorr.ru</a>	

Zusammengestellt von Diana Schmidt

## Aus der russischen Presse

### Die populärsten Bestechungsverpackungen

Behälter	Maße (Länge x Breite x Höhe, mm)	Summe in 100-Dollar-Scheinen	Summe in 500-Rubel -Scheinen	Summe in 1.000-Rubel-Scheinen
<b>Diplomatenkoffer mittlerer Größe</b>	420x320x100	1,186 Mio. US \$	6,268 Mio. Rubel	11,3 Mio. Rubel
<b>Plastiktüte</b>	300x100x320	847 Tausend US \$	4,480 Mio. Rubel	8,67 Mio. Rubel
<b>Schuhkarton</b>	334x192x125	707 Tausend US \$	3,730 Mio. Rubel	6,74 Mio. Rubel
<b>Briefumschlag</b>	220x110	20 Tausend US \$	100 Tausend Rubel	200 Tausend. Rubel

Quelle: Nesawisimaja Gazeta, 20.10.2005

<http://www.ng.ru/events/2005-10-20/1vziatki.html>



## Chronik

### Vom 20. bis zum 27. Oktober 2005

20.10.2005	Bischof Kornilij von Kazan und Wjatka wird zum neuen geistigen Oberhaupt der "Altgläubigen" gewählt.
19.–21.10.2005	Der russische Generalstabschef Balujewskij führt in Jerewan Gespräche mit dem armenischen Ministerpräsidenten Andranik Markarian und Verteidigungsminister Sersh Sarkisjan über bilaterale Zusammenarbeit.
21.10.2005	Das Regionalparlament von Tschukotka bestellt den Finanzmagnaten Roman Abramowitsch auf Vorschlag von Präsident Putin abermals zum Gouverneur der Region.
21.10.2005	Die NGO "Reporter ohne Grenzen" veröffentlichen ihren 4. Weltweiten Pressefreiheitsindex. Russland rangiert diesmal unter 167 Ländern auf Platz 138.
21.10.2005	Präsident Putin bildet einen Rat für nationale Projekte, der sich mit der Verbesserung der Lage im Wohnungs- und Gesundheitswesen, in der Bildung und der Landwirtschaft befassen soll. Dem Rat gehören 43 Mitglieder an, darunter Dmitrij Medwedjew, der Leiter der Präsidentialadministration, die sieben Präsidentialbeauftragten in den Föderalregionen, mehrere Gouverneure, die Bürgermeister von Moskau und St. Petersburg und die Leiter der Schlüssellressorts für Wirtschaft und Finanzen.
22.10.2005	In Maikop (Adygej) verhaftet die Polizei sechs Personen beim Verlassen der Moschee, darunter den Imam und seinen Stellvertreter. Die Verhafteten werden im Polizeigewahrsam geschlagen. Am folgenden Morgen werden sie auf Anordnung des Gerichts entlassen.
23.10.2005	Die norwegische Küstenwache stoppt zwei weitere russische Fischtrawler wegen Verletzung der Fischereischutzzone vor Spitzbergen.
24.10.2005	Aus den Gebieten Tambow und Tscheljabinsk werden Fälle von Vogelgrippe gemeldet.
24.–25.10.2005	Stephen Hadley, der U.S. Sicherheitsberater, führt in Moskau Gespräche mit Präsident Putin und Außenminister Lawrow über die russisch-amerikanische Sicherheitskooperation.
24.–25.10.2005	Russische Sicherheitskräfte stürmen ein Wohngebäude in Machatschkala (Dagestan) und töten drei Untergrundkämpfer, die sich darin verschanzt haben. Zwei Angehörige der Sicherheitskräfte werden verletzt.
25.10.2005	Die Financial Times berichtet, dass amerikanische Minderheitsaktionäre von JuKOS vor einem Washingtoner Gericht Klage gegen die russische Regierung, Gazprom und Rosneft wegen Verschwörung zur Renationalisierung von JuKOS eingereicht haben.
25.–26.10.2005	In der Schweiz beginnt der Prozess gegen Witalij Kalojew, der beschuldigt wird, am 24.2.2004 in Zürich einen Fluglotzen des Unternehmens "SkyGuide" ermordet zu haben. Kalojew hatte bei einem Flugzeugzusammenstoß am 2.7.2002 seine Frau und zwei Kinder verloren. Der Fluglotse war zu diesem Zeitpunkt im Dienst. Am 26.10. wird Kalojew zu 8 Jahren Haft verurteilt.
26.10.2005	Norwegische Behörden verhängen Bußgelder von insgesamt umgerechnet 150.000 Euro gegen Reederei und Kapitäne von zwei festgesetzten russischen Fischereischiffen.
26.10.2005	In Nasran (Inguschetien) werden bei dem Beschuss ihres Wagens vier Angehörige der Truppen des Innenministeriums getötet und ein weiterer schwer verletzt.
27.10.2005	Die Rechtsanwältchenkammer in Moskau weigert sich, drei Verteidigern von Michail Chodorkowskij den Status als Rechtsanwälte abzuerkennen, wie dies von der Verwaltung des Föderalen Registrationsdienstes auf Antrag der Staatsanwaltschaft verlangt worden war.
27.10.2005	Die Kommunistische Partei der Russischen Föderation, die Partei Jabloko und sechs Bürger Russlands wenden sich mit einer Klage über Regelverstöße der russischen Behörden während der Parlamentswahlen 2003 an den Europäischen Menschenrechtsgerichtshof in Straßburg. Dieser muss nun entscheiden, ob er die Klage annimmt. Die Klage wird von Garri Kasparow, ex-Schachweltmeister und Vorsitzender des Bürgerrechtskomitees „2008: Free Choice Committee“ unterstützt.

Die Russlandanalysen werden mit Unterstützung durch die Otto-Wolff-Stiftung gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Russlandanalysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.  
Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russlandanalysen-Layout: Cengiz Kibaroglu

ISSN 1613-3390 © 2005 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-7891 • Telefax: +49 421-218-3269

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: www.russlandanalysen.de